

Medienmitteilung

Vaduz, Zürich, 11. September 2014

Aktives Leistungsfallmanagement als Lösungsansatz Ressourcen nutzen statt Gutachten erstellen

In den letzten Jahren hat die Zahl der psychiatrischen IV-Gutachten massiv zugenommen (TA vom 11.9.14) und den Gutachtern ein Millionengeschäft beschert. Die PKRück kritisiert diese Entwicklung seit langem und zeigt, dass es auch anders geht – indem gemeinsam mit allen Beteiligten früh auf ein aktives Leistungsfallmanagement gesetzt wird und sich damit die Ressourcen der Betroffenen nutzen und aktivieren lassen.

Für Andreas Heimer, Mitglied der Geschäftsleitung der PKRück, zeigt die aktuelle Berichterstattung über die Zunahme an psychiatrischen IV-Gutachten vor allem eines ganz deutlich: «Es braucht eine Richtungsänderung: Statt Gutachten zu erstellen, müssen die Ressourcen der betroffenen Personen besser genutzt werden – und zwar frühzeitig.» Das haben bereits die am 16. Januar 2014 vom Institut für Versicherungswirtschaft und dem Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis der Universität St. Gallen in Zusammenarbeit mit der PKRück publizierte IV-Studie sowie die ebenfalls 2014 veröffentlichte OECD-Studie «Psychische Gesundheit und Beschäftigung: Schweiz» ganz deutlich gemacht: «Beide Studien zeigen, dass der Anteil der psychischen Erkrankungen bei Arbeitsunfähigkeiten stetig steigt. Dadurch, dass die IV aufgefördert ist, alles daran zu setzen, Neurenten zu verhindern, kommt es jedoch immer häufiger vor, dass IV-Entscheide mit Gutachten und Gegengutachten belegt oder angefochten werden.» Wie der Bericht im Tages-Anzeiger vom 11. September 2014 nun zusätzlich belege, seien die Gewinner dieser Entwicklung die Gutachter und Anwälte und nicht etwa die Betroffenen.

Aktives Leistungsmanagement senkt Zahl der IV-Neurenten

Die PKRück gehe seit ihrer Gründung vor zehn Jahren einen neuen Weg, wie Andreas Heimer erklärt. «Im Fokus steht ein aktives Leistungsfallmanagement. Wir prüfen und betreuen die Leistungsfälle der bei uns rückversicherten Pensionskassen.» Damit fördere die PKRück in allen dafür geeigneten Fällen die berufliche Reintegration von erkrankten versicherten Personen.

«Die PKRück richtet dabei ihren Fokus bereits in einer frühen Phase auf die berufliche Reintegration», betont Andreas Heimer. Gemeinsam mit ihren Partnern beurteile die PKRück jeden einzelnen Fall. Alle erkrankten Personen, bei denen entsprechende Erfolgchancen erkannt werden, erhalten ein Case Management. Bei 65 Prozent der Case Management-Fälle der PKRück handelt es sich um Personen mit psychischen Erkrankungen. Von diesen werden 60 Prozent reintegriert. «Dies gelingt, weil die betroffenen Personen von Case Managern auf ihrem Weg zurück in eine Arbeitsfähigkeit begleitet werden – mit den Ärzten und insbesondere den Psychiatern als Partner.»

Ressourcen statt Defizite

Im Mittelpunkt dieses aktiven Leistungsfallmanagements stehen gemäss Andreas Heimer die Ressourcen der betroffenen Personen selbst, «und zwar zu einem Zeitpunkt, zu dem diese trotz gesundheitlich bedingter Leistungseinbussen noch vorhanden sind.» Im Mittelpunkt dürfen nie die Defizite stehen. «Es hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass medizinische Gutachten oft zu spät

Ort, Datum Vaduz, Zürich, 11. September 2014
Seite 2/2

kommen. Zu diesem Zeitpunkt wurden die Chancen auf eine erfolgreiche Wiedereingliederung meist schon verpasst, was schliesslich zur Folge hat, dass Begutachtungen in aller Regel defizitorientiert erfolgen.»

Die PKRück arbeitet ressourcenorientiert und nicht defizitorientiert, wie Andreas Heimer weiter ausführt. «Die Erfahrung hat immer gezeigt, dass die Behandlung psychisch Erkrankter durch die Psychiater zu sehr auf die Erkrankung und auf die daraus resultierenden Beeinträchtigungen fixiert ist.» Entsprechend habe auch die OECD in ihrer Studie von 2014 festgehalten, dass das Ziel psychiatrischer Behandlungen «vermehrt die Wieder- beziehungsweise Weiterbeschäftigung der Patienten sein müsste».

«Es ist eine einfache Rechnung», sagt Andreas Heimer. «Würden frühzeitig die Ressourcen von betroffenen Menschen gemeinsam mit Ärzten und Case Managern aktiviert und genutzt, liessen sich viele Langzeitarbeitsunfähigkeiten und IV-Fälle verhindern – und damit auch unnötige psychiatrische IV-Gutachten, für die schliesslich IV-Gelder aufgewendet werden müssen. Die PKRück beweist mit ihrem aktiven Leistungsmanagement, dass genau dies möglich ist.»

Weitere Informationen:

Andreas Heimer
Mitglied der Geschäftsleitung | Leiter Leistungen
Telefon direkt (Geschäft): +41 (0)44 360 50 91
Telefon direkt (Natel): +41 (0)79 292 04 91
E-Mail: andreas.heimer@pkruECK.com

Über PKRück

Die PKRück ist eine auf Pensionskassen und Sammelstiftungen spezialisierte Lebensversicherungsgesellschaft. Sie bietet massgeschneiderte Versicherungslösungen für die Deckung der Risiken Invalidität und Tod an und dies zu fairen und konkurrenzfähigen Konditionen. Ergänzt wird das Risikogeschäft durch umfangreiche Dienstleistungen in der Leistungsfallbearbeitung sowie im Case Management. Die PKRück wurde Ende 2004 gegründet und zählte per Ende 2013 über 161'000 Versicherte.
